Migration: Vertreibung von Jüdinnen und Juden

Kapitel 1: Quellen

**Lehrer- und Lehrerinnenvortrag über die Vertreibung der Jüdinnen und Juden aus Spanien**

**Jüdische Gemeinden in Spanien**

Im Vergleich mit anderen europäischen Ländern war die Lage der Jüdinnen und Juden in Spanien bis zu Beginn des 14. Jahrhunderts sehr viel sicherer und günstiger als anderswo. Deshalb wurde Spanien auch zu einem Hauptzufluchtgebiet für Jüdinnen und Juden aus anderen Ländern. Die spanischen Jüdinnen und Juden waren in dieser Epoche auch die zahlenmässig, wirtschaftlich und kulturell bedeutendste Gruppe innerhalb des gesamten Judentums.

**Die Verschlechterung der Situation**

Bei den nichtjüdischen Spanierinnen und Spaniern breitete sich allerdings zunehmend eine ju­denfeindliche Haltung aus. Häufig war Neid die Triebfeder für diese ablehnenden Tendenzen. Die Pest, die ab der Mitte des 14. Jahrhunderts auch Spanien erfasste, verstärkte noch die feindselige Stimmung der jüdischen Gemeinden gegenüber.

**Fernando Martinez, Erzbischof von Sevilla**

Das grosse Pogrom von 1391, das von Sevilla ausging und rasch auch auf andere Städte übergriff, machte endgültig die veränderte Situation deutlich. Der Wortführer gegen die Juden war der Erzbischof von Sevilla, Fernando Martinez, der in seinen Predigten eine schonungslose Hetze gegen die Juden betrieb. Neben den Pogromen wurden auch die Rechte der Juden entscheidend eingeschränkt. Viele Jüdinnen und Juden sahen ihre Existenz nur noch durch eine Flucht aus Spanien gesichert, andere – der weit grössere Teil – versuchte, durch Konversion zum Christentum seinem traurigen Schicksal ein Ende zu bereiten.

**Die Konvertiten**

Viele Konvertiten, «conversos», wendeten sich ganz vom jüdischen Glauben ab und bekämpften ihre ehemaligen Glaubensbrüder auf das Heftigste. Neben den Conversos gab es aber auch die Zwangsgetauften, die im Verborgenen weiterhin jüdische Gebote einhielten und jüdische Riten pflegten. Diese wurden als «marranos» bezeichnet, was «Schweine» bedeutet.

**Die Vertreibung der Jüdinnen und Juden im Jahr 1492**

Mit der endgültigen Vertreibung der Jüdinnen und Juden nahm das aufstrebende Bürgertum der Städte selbst immer mehr Stellungen im Handel und in der Verwaltung ein, die im Mittelalter den Juden überlassen wurden. Die meisten Vertriebenen jüdischen Glaubens fanden vorläufig im Nachbarland Portugal Zuflucht.

Teilweise aus: Wolfgang Osiander, «Als Schweine könnt ihr überleben». Juden in Spanien in: Geschichte lernen Heft 34 (1993), 29–30 und Eli Barnavi (Hrsg.), Universalgeschichte der Juden, Wien 2002, 120–121.